



Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB)

## Logbuch

### Praktisches Jahr Wahlfach Neurologie

Klinik/Bereich/Campus
<i>(Stempel)</i>

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Heimatuni \_\_\_\_\_

Matrikelnummer \_\_\_\_\_

Ärztliche/r Direktor/in \_\_\_\_\_

Chefarzt/-ärztin \_\_\_\_\_

Lehrarzt/-ärztin \_\_\_\_\_

Zeitraum des Tertials \_\_\_\_\_

1. Tertial     2. Tertial     3. Tertial

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

**herzlich willkommen im Tertial „Neurologie“!**

Das Praktische Jahr umfasst das 11. und 12. Semester des Medizinstudiums und kann erst nach erfolgreichem Abschluss des zweiten Staatsexamens abgeleistet werden. Es endet mit dem dritten Staatsexamen. Bei Erfolg erhalten Sie daraufhin die Approbation für Ärzte vom Landesprüfungsamt Brandenburg. Im Praktischen Jahr sollen Sie alle Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, die Sie zur selbstständigen Ausübung des Arztberufes benötigen. Dafür ist Ihr Wissen von entscheidender Bedeutung, welches nun aus der universitären Lehre in die praktische Lehre übersetzt werden muss. Dafür ist es entscheidend, dass Sie während des Praktischen Jahres Ihre Lehrärzte, aber auch alle anderen ärztlichen Mitglieder in der Abteilung ansprechen und Fragen stellen. Dazu wird es für Sie eine herausfordernde Erfahrung sein, nach einem anstrengenden Arbeitstag noch ein Literaturstudium anzuschließen.

Neben allen Eigenschaften, die ein guter Arzt benötigt, ist vor allem auch die innere und nach außen verkörperte Haltung entscheidend. Deshalb ist es auch wichtig, nicht nur die Bedürfnisse der Patienten, sondern auch die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im nicht ärztlichen und ärztlichen Bereich zu antizipieren. Die Gedanken und die Einstellungen seines Gegenübers in das eigene Denken und Handeln mit einzubeziehen ist der Grundgedanke der Personalen Medizin, neben der Erkenntnis, dass der Mensch aus „Hyle“, „Bios“, „Logos“ und „Psyche“ besteht. Da dieser Lehrinhalt häufig zu kurz kommt, freue ich mich auf spannende Situationen und Gespräche, die Ihnen während Ihres praktischen Jahres begegnen werden.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Praktisches Jahr viel Freude und Erfolg!

Dr. Erik Weidmann: PJ-Koordinator der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

Aufgrund der Lesbarkeit wird in dem vorliegenden PJ-Logbuch nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist jeweils immer mit eingeschlossen.

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner</b>	<b>4</b>
I. Lehrarzt	4
II. Chefarzt (Lehrarzt)	4
III. PJ-Beauftragter	5
<b>2. Übergeordnete Lernziele im PJ Neurologie</b>	<b>6</b>
<b>3. PJ-Eingangsevaluation</b>	<b>8</b>
<b>4. Orientierung</b>	<b>9</b>
A. Tagesablauf allgemein	9
B. Organisation von Akten und EDV	9
C. Labor und Diagnostik	9
D. Konsildienste	9
E. Hospitationen	9
F. Ärztliche Fortbildung	9
G. PJ-Seminare	9
<b>5. Praktische Tätigkeiten und Fähigkeiten in der Neurologie</b>	<b>10</b>
A. Allgemeine Tätigkeiten und Fähigkeiten	10
B. Spezielle Tätigkeiten und Fähigkeiten	10
<b>6. Checklisten</b>	<b>11</b>
A. Allgemeine Tätigkeiten	11
B. Ärztliche Tätigkeiten	11
C. Sonstige Tätigkeiten	12
D. Hospitationen	12
E. PJ-Seminar	13
F. Betreuung eigener Patienten	14
<b>7. Notizen</b>	<b>15</b>

## 1. Ansprechpartner

### I. Lehrarzt

Neben täglichen Fallbesprechungen ist einmal pro Monat ein Feedbackgespräch mit dem Lehrarzt vorgesehen (ca. 20 min.).

#### **Themen für das Feedback-Gespräch nach 4 bis 8 Wochen:**

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

*Was waren meine Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?*

*Was habe ich gelernt?*

*Wo kann ich noch besser werden?*

*Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?*

Anmerkungen des Lehrarztes:

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Lehrarzt

### II. Chefarzt (alternativ Lehrarzt)

#### **Themen für das Feedback-Gespräch am Ende des Tertials:**

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

*Welche Stärken habe ich an mir festgestellt?*

*Welche Stärken konnte ich entwickeln?*

*Was muss ich weiter verbessern?*

*Welche Angebote wären für künftige Studierende wichtig?*

*Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?*

Anmerkungen des Chefarztes (Lehrarztes):

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Chefarzt (Lehrarzt)

### III. PJ-Beauftragter

Mit dem PJ-Beauftragten wird ein Begrüßungs- und ein Abschlussgespräch nach Absolvierung der gesamten Zeit (bei mehreren Tertialen am Ende des letzten Tertials) vereinbart.  
Weiterhin ist Tertial-begleitend der PJ-Unterricht zu besuchen.

#### **Themen für das Abschlussgespräch:**

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

*Wie war Ihr Tertial/waren Ihre Tertiale als Ganzes? Bitte geben Sie uns Feedback!*

*Welche Stärken haben Sie an sich bemerkt oder entwickelt in der Rolle des Studierenden im PJ?*

*Wo können Sie sich noch verbessern?*

*Was können wir für künftige Studierende noch verbessern?*

Anmerkungen des PJ-Beauftragten:

---

Datum    Unterschrift PJ-Beauftragter

## 2. Übergeordnete Lernziele im PJ-Tertial Neurologie

Der Arbeitsbereich in der Neurologie beinhaltet die Versorgung aller stationären Patienten mit neurologischen Krankheitsbildern in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung sowie die prä- und poststationäre Betreuung.

Im PJ-Tertial Neurologie sollen die Studierenden Arbeitswesen, Grundlagen und Ziele sowie den Arbeitsauftrag der Neurologie vertiefend kennenlernen.

Aufbauend auf den medizinischen Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem vorausgegangenen Studium sollen die Studierenden in den konkreten Behandlungssituationen, Lehrgesprächen und im Selbststudium lernen,

- den Patienten stationär aufzunehmen,
- eine ausführliche und differenzierte Anamnese als Grundlage der Versorgung zu erheben und die Beschwerden und Symptome sowie deren zeitliche Dynamik zu erfassen,
- eine tragfähige Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen,
- somatische, psychosoziale, soziokulturelle, ökologische und ökonomische Aspekte zu verstehen und in die ärztliche Tätigkeit zu integrieren,
- einen umfassenden klinisch-neurologischen Untersuchungsbefund zu erheben,
- die erhobenen klinischen Befunde und Symptome zu einem Syndrom zusammenfassen, eine neurologisch-topische Zuordnung durchzuführen und ein differenzialdiagnostisches Konzept zu entwickeln,
- bei der Interpretation von Symptomen und Befunden den Patienten, dessen Krankheitskonzept, Umfeld und Geschichte zu würdigen,
- eine indikationsgerechte, angemessene und gegenüber Patient und Gesellschaft verantwortliche Stufendiagnostik und Therapie auf der Grundlage aktueller und medizinischer Erkenntnisse und ggf. unter Einbeziehung von anderen Fachdisziplinen durchzuführen,
- interdisziplinäres Denken und Vorgehen zu erlernen und die Einbeziehung anderer Fachgebiete zu organisieren,
- Befunde besonders aus Labordiagnostik (Blut, Liquor), Neurophysiologie, bildgebender Diagnostik, Sonografie und psychologischen Testverfahren zu interpretieren,
- die psychosoziale Bedeutung neurologischer Erkrankungen und die Auswirkungen vorhandener Defizite auf die individuelle Situation des Patienten zu erfassen,
- ein Verlegungs- oder Entlassungskonzept inkl. Arztbrief zu erstellen unter Berücksichtigung der Indikation rehabilitativer Maßnahmen.

Darüber hinaus sollen Sie sich spezielle Fähigkeiten aneignen in:

- Durchführung einer Lumbalpunktionen,
- Durchführung einer Liquordruckmessung,
- Durchführung eines Laktat-Ischämietests,
- Durchführung eines Tensilon-Tests,
- Durchführung eines Simpson-Tests,
- Durchführung und Dokumentation eines Schellong-Tests
- Durchführung einfacher psychologischer Testverfahren (z. B. MMS, DEMTEC),
- Erhebung verschiedener klinischer Scores (z. B. NIHSS, EDSS, Besigner-Score, UPDRS, Barthel-Index),
- Befundinterpretation eines NLG/EMG-Befundes und Einbeziehung in den klinischen Kontext,

- Befundinterpretation eines VEP-, SEP-, AEP- und MEP-Befundes und Einbeziehung in den klinischen Kontext,
- Befundinterpretation einer neurologischen Dopplersonografie und Einbeziehung in den klinischen Kontext,
- Befundinterpretation eines EEG-Befundes und Einbeziehung in den klinischen Kontext.

### 3. PJ-Eingangsprüfung

Zur Sicherheit der Patienten und Lernenden wird eine „PJ-Eingangsprüfung“ mittels Selbsteinschätzung zur Überprüfung und Wiederauffrischung des Wissens und Könnens aus dem klinischen Studium durchgeführt. Das Ergebnis wird durch den Lehrarzt zu Beginn des Tertials gegengezeichnet. Die Tabelle ermöglicht Ihnen auch eine Lernkontrolle am Tertialende.

Vor dem Tertial			Kenntnisse und Fertigkeiten	Nach dem Tertial		
grundlegend	gut	sehr gut		grundlegend	gut	sehr gut
			Erhebung einer strukturierten Anamnese			
			Aufbau eines Arzt-Patienten-Verhältnisses			
			Körperliche Untersuchung: Internistischer Status			
			Körperliche Untersuchung: Neurologischer Status			
			Einordnung diagnostischer Befunde			
			Erkennen abwendbarer gefährliche Verläufe			
			Pharmakotherapie häufiger Krankheitsbilder			
			Aufklärungs- und Beratungsgespräche			
			Betreuung multimorbider Patienten			
			Betreuung von psychisch kranken Patienten			
			Kommunikation in schwierigen Gesprächen			
			Umgang mit Notfallsituationen			
			Organisatorische Abläufe in einem Krankenhaus			



#### **4. Orientierung**

Ihr Stationsarzt wird Sie in den Klinikalltag einführen, mit den Strukturen des Hauses vertraut machen und Sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt machen. Lassen Sie sich ggf. Anträge für Schlüssel oder Zugang zum Klinik-Informationssystem aushändigen.

##### **A. Tagesablauf allgemein**

Der Tagesablauf und Zeitplan ist an die Klinikstruktur angepasst. Der Arbeitstag beginnt prinzipiell um 07:30 Uhr mit der Morgenbesprechung im Konferenzraum im Dachgeschoss des Hauses F. Die PJ-Studierenden nehmen an Visiten teil und sollen eigenständig bis zu 3 (bis 4) Patienten vorstellen können.

##### **B. Organisation von Akten und EDV**

Lassen Sie sich in der ersten Woche von den Stationsärzten in die Organisation der Akten und die EDV-gestützte Dokumentation einführen.

##### **C. Labor und Diagnostik**

Lassen Sie sich in die klinik-/abteilungsspezifische Diagnostik einführen und erweitern Sie ggf. Ihre Fertigkeiten zur Bereitstellung des Probenmaterials. Machen Sie sich mit den Möglichkeiten der vorhandenen apparativen Diagnostik vertraut.

##### **D. Konsildienste**

Nehmen Sie an den Konsilen bei den von Ihnen betreuten Patienten teil, um die Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit näher kennen zu lernen.

##### **E. Hospitationen**

Die Hospitation in unseren Sprechstunden der Ambulanz ist während des PJ-Tertials in begrenztem Umfang nach Absprache möglich. Die Termine sollen zuvor mit dem Stationsarzt und den Kollegen der Sprechstunde abgestimmt werden.

##### **F. Ärztliche Fortbildung**

Kontinuierliche Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil aller ärztlichen Tätigkeiten. Nehmen Sie an hausinternen und ggf. externen Fortbildungen teil.

##### **G. PJ-Seminare**

Bitte informieren Sie sich über das Angebot an PJ-Seminaren beim Lehrarzt.

## 5. Praktische Tätigkeiten und Fähigkeiten in der Neurologie

### A. Allgemeine Tätigkeiten in der Eingewöhnungsphase:

Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Personals, Erläuterung der Ausstattung (technische Geräte, EDV-Systeme, Dokumentation usw.).

Arzt begleiten, Anamnesen, Untersuchungen und Dokumentationsabläufe beobachten, Bearbeitung von Arztbriefen und Versicherungsfragen, Inhalt des Notfallkoffers erläutern lassen.

### Eigenständige Tätigkeiten:

Unter Supervision: Anamnesen und körperliche Befunde erheben, Blutabnahmen. Vertiefende Bearbeitung von Krankheitsbildern im Selbststudium.

### B. Spezielle Tätigkeiten und Fertigkeiten

Eigenständige Anamneseerhebung, selbstständige körperliche Untersuchung mit anschließender Vorstellung, Planung notwendiger weiterer Untersuchungen und Therapien.

Folgende Techniken und Fähigkeiten können in Grundzügen erlernt werden:

#### Durchführung unter Supervision:

- Lumbalpunktion
- Liquor Druckmessung
- Tensilon-Test
- Simpson-Test
- Schellong-Test
- Laktat-Ischämietest
- Anwendung verschiedener Score-Systeme (s. o.)

#### Erregerdiagnostik

Diagnostischer Algorithmus bei verschiedenen infektiösen Komplikationen

## 6. Checklisten

Bitte überprüfen Sie, ob Sie in folgende Themenbereiche eingeführt wurden!

### A. Allgemeine Tätigkeiten

	Erfolgt = √	Kommentar
Personal		
Stationsablauf		
Technische Geräte		
Dokumentation		
EDV-System		
Standort des Reanimationskoffers		

### B. Ärztliche Tätigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**	Übergang in Routine***
Anamnese			
Körperliche Untersuchung			
Indikationsstellung Diagnostik			
Auswertung der Ergebnisse			
Therapieplanung			
Dokumentation (EDV- und nicht-EDV-basiert)			

\* Stationsarzt demonstriert Tätigkeit

\*\* Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Stationsarzt aus

\*\*\* Studierende führen Tätigkeit aus, das Ergebnis wird durch Stationsarzt supervidiert







[15]

## **7. Notizen**